

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Kulturgeschichte; Naturgeschichte

- 25-4** *Luft* : eine Kultur- und Naturgeschichte / Peter Adey. Aus dem Englischen übersetzt von Susanne Schmidt-Wussow. - 1. Aufl. - Bern : Haupt, 2025. - 227 S : Ill. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Air <dt.>. - ISBN 978-3-258-08412-1 : SFr. 28.00, EUR 28.00
[#9847]

Vor nicht allzu langer Zeit erschien ein Buch mit dem Titel ***Philosophie des Windes***.¹ Daran knüpft in gewisser Weise auch das vorliegende Buch an, das sich thematisch mit der Luft beschäftigt, die unser Leben erst möglich macht.² Hier wird indes nicht philosophisch, sondern kultur- und naturgeschichtlich an das Thema herangegangen. Das dürfte viele Leser interessieren, die sich auf gefällige Weise über das Thema informieren wollen. Es handelt sich bei dem vorliegenden Buch um eine von Susanne Schmidt-Wussow übersetzte Publikation, die ursprünglich in englischer Sprache erschien.³

Das gefällige und informative Buch beginnt seinen Weg durch das Thema mit der schlichten Information über die Zusammensetzung der Luft, der Frage, woher eigentlich die Luft stammt (erdgeschichtlich) und woher wir überhaupt wissen, daß es sie gibt. Dabei kommt der Autor sogleich auf das berühmte Experiment Otto von Guericke mit den Magdeburger Halbkugeln zu sprechen – ein Beispiel für eines der vielen Experimente mit Naturphänomenen, von denen man wünscht, sie würden den Kindern und Jugendlichen in der Schule vermittelt, um sie für die Faszination der Wissenschaft zu begeistern. Vielleicht kann ja auch dieser schön illustrierte und sehr stabil (Fadenheftung) gebundene Band dafür Anregungen geben.

Luft ist aber immer auch metaphorisch und symbolisch aufgeladen, es kann stürmische Lufthauche geben, die von revolutionären Massen ausgehen, wie in Charles Dickens' ***A tale of two cities***. Luft kommt aber auch als Dampf vielfach zum Einsatz, z. B. bei Eisenbahnen, wie sie der Maler Turner so dramatisch in Szene setzte.

Die Luft, der das vorliegende Buch so ansprechend nachgeht, „ist paradoxerweise leicht zu vergessen oder zu ignorieren“, doch ist das Leben von ihr abhängig, und so mag es besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, zu untersuchen, wie sich durch menschliche Aktivitäten Luft „nutzen, verschmutzen,

¹ ***Philosophie des Windes*** : Versuch über das Unberechenbare / Rainer Guldin. - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2023. - 408 S. : Ill. ; 23 cm. - (Edition transcript ; 10). - ISBN 978-3-8376-6843-8 : EUR 32.00. [#8885]. - Rez.: **IFB 23-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12352>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1361371250/04>

³ Nur in der deutschen Fassung dankt der Autor seinen „Lehrer:innen“ für Erdkunde und Naturwissenschaften (S. 219), während es im englischen Original schlicht „teachers“ bzw. im weiteren auch „friends“ und „colleagues“ heißt.

auslaugen und verschwenden“ läßt (S. 43). Es geht in diesem Buch daher „um Entdeckung, Erforschung, Manipulation und Ausdruck der Luft in einer Vielzahl verschiedener Zusammenhänge, Zeiten und Orten“ (ebd.), was in sechs Kapiteln unternommen wird.

Diese widmen sich dem Luftweg bzw. der Flugbegeisterung mit allen Begleiterscheinungen. Windkanäle werden hier ebenso thematisiert wie Flugpioniere à la Charles Lindbergh, Heißluftballons und Dampfheizungssysteme. Man sieht, daß hier nicht zwingend einer systematischen Ordnung gefolgt wird, sondern man sich einfach verführen lassen muß, dem Autor zu folgen, der im nächsten Kapitel dann auch die diversen üblen Gerüche behandelt, die von Seuchen oder der Industrialisierung ausgehen; es kommt aber auch eine spezifische „Atmosphäre“ z. B. in den Basars des Orients zur Sprache. Dann springt der Text zu Hexen, dann zur Luft des 20. Jahrhunderts, in dem es zu einer Katastrophe wie der von Bhopal kam; aber der Autor blickt nicht nur auf solche Ereignisse, die der Luft in der einen oder anderen Art zusetzten, sondern auch auf verschiedene künstlerische Auseinandersetzungen mit der Luft, so etwa einem Projekt einer Künstlerin namens kanarinka (sic), die die 154.000 Atemzüge aufzeichnete, die sie brauchte, um alle Evakuierungsrouten von Boston bei potentielle Katastrophe per Jogging abzulaufen. Unter dem Rubrum *Wiederherstellung* wird die heilsame Seite der Luft behandelt, wiederum ausgehend von einem literarischen Werk, Johanna Spyris Heidi, aber auch von Nietzsches Ausruf, alle Orte, wo geistreiche Menschen lebten, seien durch trockene Luft gekennzeichnet. Und flugs sind wir in der Medizingeschichte mit dem Bau von Krankenhäusern, bei denen es ja auch lange nicht selbstverständlich war, daß für Licht und Luft gesorgt wurde. Der angelsächsische Autor erwähnt ein Chicagoer Frischluftsanatorium, ein Sanatorium in Mundesley, auch Davos, aber nur an einer Stelle sehr kurz Thomas Mann und seinen **Zauberberg** (fehlt im Register).

Dann geht es um Isolierung und Klimatisierung und Belüftung, aber auch um Keime, Giftgase und Slumlufte – und im folgenden Kapitel um *Spiegelungen* aller Art, z. B. in der Luft der Wüste, auch wenn die hier natürlich auftretende Fata morgana im Register wiederum fehlt. T. E. Lawrence hatte sogar einmal versucht, eine solche auf Film zu bannen, was aber mißlang. Andere literarische Referenzen beziehen sich auf Bret Easton Elliss Skandalroman **American psycho** oder Erich Maria Remarques Weltkriegsroman **Im Westen nichts Neues**, und er konstatiert, daß heiße oder kalte Luft und Luftmangel sogar als Foltermittel zum Einsatz kommen.

Schließlich widmet sich das letzte Kapitel des originellen Buches dem Thema *Staub zu Staub* (S. 172 - 195), also mit dem Tod, exemplarisch detailliert erörtert anhand eines Romans **Death at Broadcasting house** (1934) von Val Gielgud und Holt Marvell, in dem während einer Hörspielproduktion jemand live erwürgt wird, was dann zu einer seltsamen Mischung aus Atem, Klang und Tod führt, so daß sich verschiedene „Luftmedien“ vereinen (S. 177). Luft wurde aber auch eingesetzt, um jemanden wiederzubeleben, der versucht hatte sich umzubringen – wie hier etwa Mary Wollstonecraft, über deren Suizidversuch ihr spätere Ehemann ausführlich berichtete. Zur An-

wendung kamen dabei die Vorschläge der Royal Humane Society, die zum Beispiel beinhalteten, „die Lunge mit Luft zu füllen, den Körper abzutrocknen, die Haut kräftig warm zu reiben und Dämpfe und Düfte in die Nasenlöcher zu leiten“ (S. 180). Luft und Wiederbelebung – künstliche Beatmung und Mund-zu-Mund-Beatmung setzten sich langsam durch. Mary Wollstonecraft versuchte nach ihrer ersten Rettung noch zweimal, sich das Leben zu nehmen, „allerdings nie mehr durch Ertränken“ (S. 186).

Es folgen noch verschiedene Hinweise auf Romane, die sich mit dem Vietnamkrieg befassen, dem Zweiten Weltkrieg und dem Terroranschlag auf das World Trade Center, die das Thema Luft und Krieg nochmals anreißen. In bezug auf das WTC heißt es, wenigstens vorübergehend seien Menschen und Gebäude zu Luft geworden, weil sie in einen gasförmigen Zustand versetzt worden seien und zu winzigen Staubpartikeln in der Luft wurden (S. 191).

Der lesenswerte und unterhaltsame Band, den manch einer vielleicht für etwas sprunghaft und assoziativ halten wird, enthält eine *Zeittafel* (S. 199 - 201), beginnend vor 3,5 Milliarden Jahren und endend mit dem Ausstoß einer Aschewolke aus dem isländischen Vulkan Eyjafjallajökull im Jahre 2010; *Endnoten* (S. 203 - 214), *Ausgewählter Literatur* (S. 215 - 216), einem Hinweis auf *Organisationen und Webseiten* (S. 217 - 218) von Aktivisten und Naturschutzvereinen bis zu Luftfahrtmuseen, sowie einem *Register* (S. 223 - 227).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13386>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13386>